

### Vierzehntes Kapitel.

Die Stanley-Fälle. — Im Lande der wilden Bakuma. — Wie Stanley die Katarakte umgeht. — Zaidi im Wasserfall. — Rettungsversuche. — Mledi und Marzui entschließen sich zu einer Heldenthat. — In schrecklicher Gefahr. — Mit Not dem Tode entronnen. — Allüberall Menschenfresser. — Im Netze gefangen. — Am sechsten und siebenten Wasserfall. — Neue Kämpfe.

Stanleys nächstes Geschäft war es nun, den ersten der Katarakte des Livingstone (er belegte diesen und sämtliche später entdeckten Katarakte mit dem Namen Stanleyfälle) genau zu untersuchen. Er stieg in die Zweige eines hohen Baumes und gewahrte von dort durch ein Fernglas eine ganze Reihe von Felsschnefen, welche den Strom durchschnitten. Der schmälere linke Flußarm stürzte über niedrige Terrassen in schäumenden Fällen; der breite, rechte Hauptarm sammelte sich vor einem 90 Meter hohen Berggrücken zu einem großen Becken und stürzte aus diesem in großartigen Falle über den Berggrücken hinunter. Da er fand, daß da mit den Fahrzeugen nicht durchzukommen sei, so faßte er alsbald den Entschluß, die Boote auf dem Lande bis zu der Stelle hinziehen zu lassen, wo der Strom wieder schiffbar wurde — ein um so schwierigeres Unternehmen, als längs des Flußufers durch den undurchdringlichen Wald erst ein Weg mit der Art gebahnt werden mußte. Dennoch gelang es mit Gottes Hilfe nach schwerer Anstrengung. Am Nachmittage des 7. Januar schwammen die „Alice“ und die Kanoes wieder auf ruhigerem Wasser dahin.

Allein schon nach kurzer Zeit wurde das Brausen und Donnern eines zweiten Katarakts vernehmbar. Da der Abend nahe war, und da die Fluten des Stromes, so nahe dem Katarakt, ein sicheres Fahrwasser nicht mehr boten, so steuerte die Flotte auf eine Insel los, um allda zu übernachten.

Sofort ertönten nicht allein von dort, sondern auch vom Lande her die Kriegstrommeln der wilden Bakuma, wie die Eingebornen in dieser Gegend heißen. Wo sich Stanley da auch hinwenden mochte, mußte er den Kampf wagen